

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

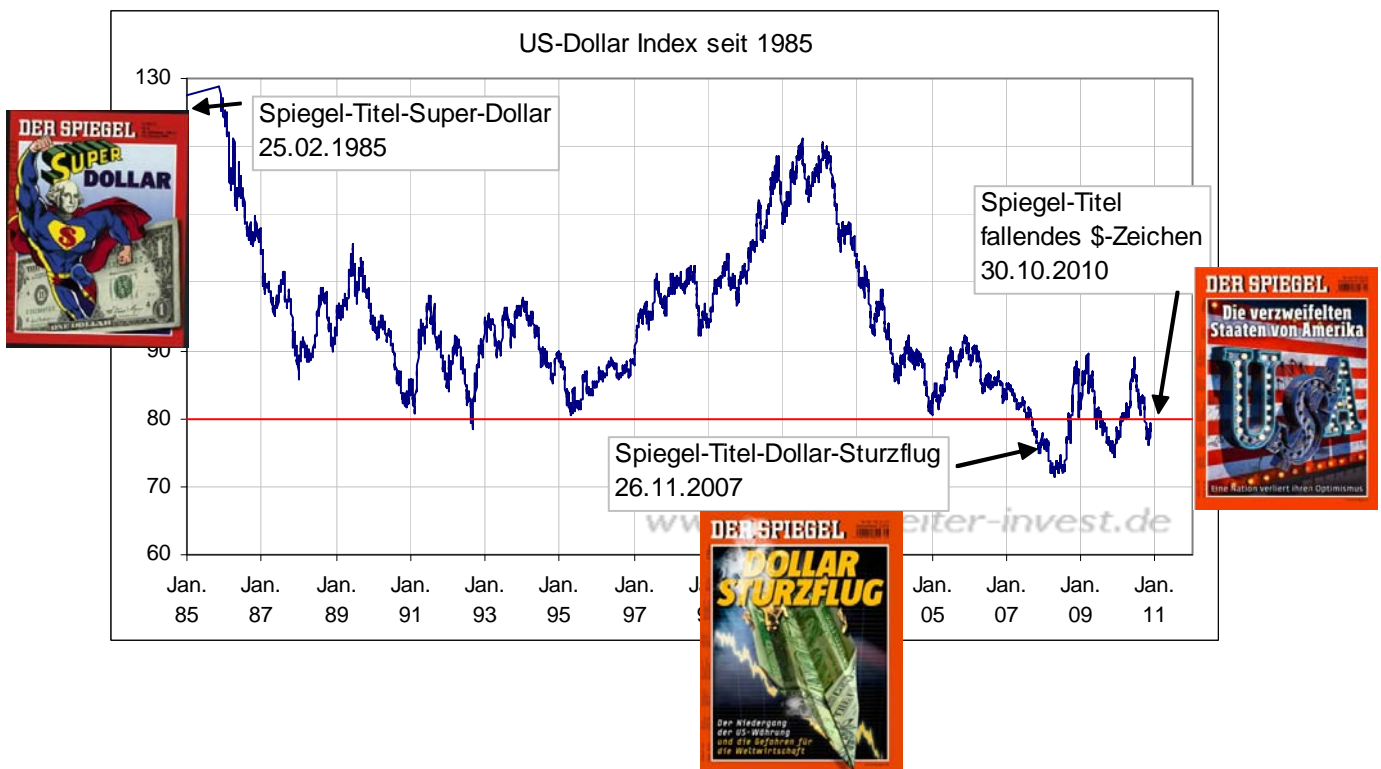
Montag, den 22. November 2010

Bei den Einschätzungen ergibt sich in dieser Woche keine Änderung.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	17.11.10	Wichtige Marke 1.200 Punkte im S&P 500
Anleihen	bearish	16.10.10	niedrigeres Hoch bei den 30jährigen
US-Dollar	neutral	17.11.10	US-Dollar mit Aufwärtsschance
Erdöl	neutral	17.11.10	Handelsspanne
Edelmetalle	bullish	15.09.10	Aufwärtstrends intakt, Silber-Unterstützung bei 25 Dollar

## Währungen

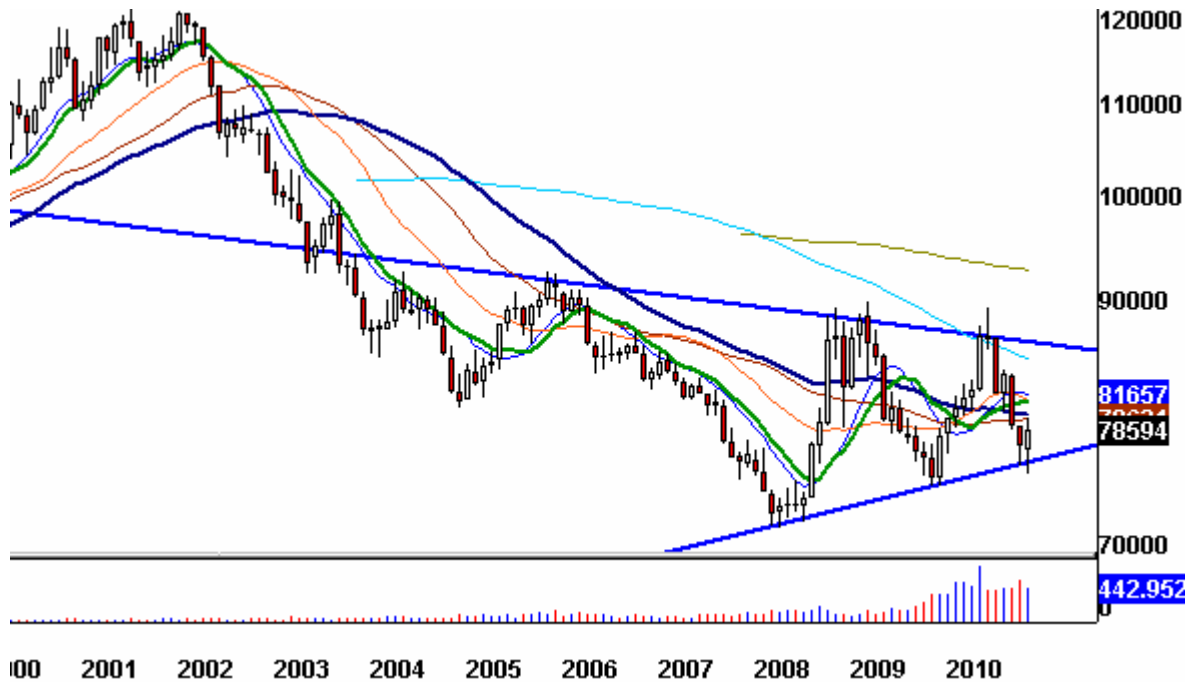
Der US-Dollar-Index steht Mittelpunkt unserer Betrachtungen. In den vergangenen 25 Jahren zeigten Spiegel-Titelbilder jeweils signifikante Hoch- und Tiefpunkte an.



Das Titelbild „Die verzweifelten Staaten von Amerika“ mit dem fallenden Dollar-Zeichen erschien am 30. Oktober 2010. Vier Handelstage später – am 4. November – erreichte der US-Dollar sein aktuell gültiges Jahrestief.

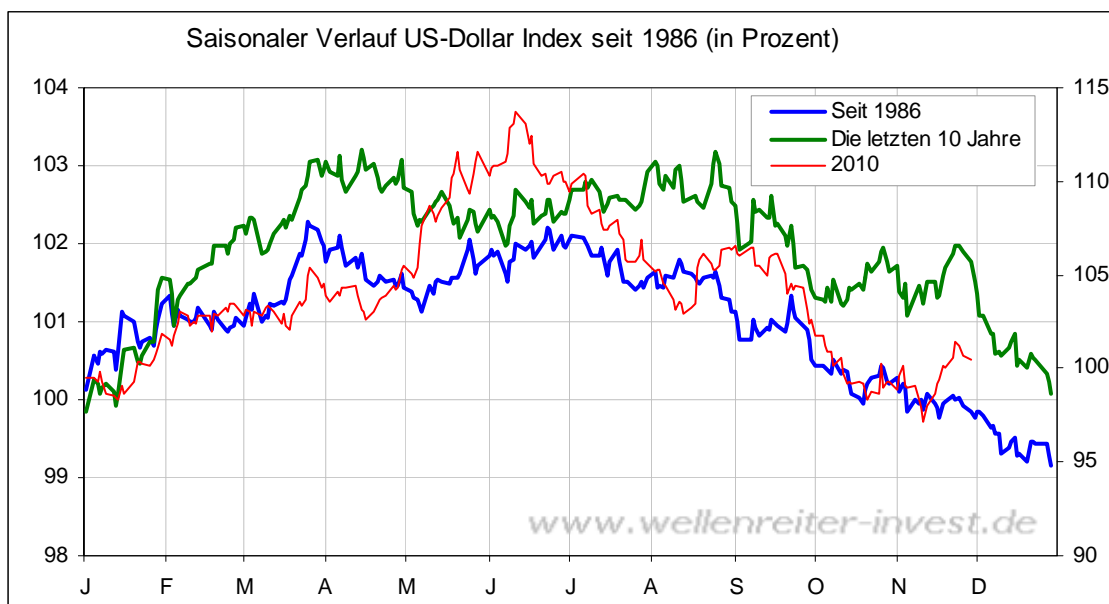
Charttechnisch bildet sich eine Dreiecksformation aus (Chart nächste Seite).

## US-Dollar-Index Wochenchart



Die Ausbruchsrichtung aus dem Dreieck bestimmt das Schicksal von Anleihen, Aktien, und Rohstoffmärkten. Sollte der US-Dollar-Index aus dem Dreieck nach unten herausfallen, so dürfte dies einen inflationären Schub nach sich ziehen. Aktien und Rohstoffe dürften weiter steigen, für Anleihen wäre dies eine negative Entwicklung. Umgekehrt würde mit einem Ausbruch nach oben eine deflationäre Bewegung einsetzen. Aktien und Rohstoffe würden unter Druck geraten, Anleihen würden sich stabilisieren.

Lassen sich bereits jetzt Anzeichen und Hinweise zur Ausbruchsrichtung finden?



Der US-Dollar-Index verfügt über einen starken saisonalen Bias. In der ersten Jahreshälfte pflegt er zu steigen, in der zweiten agiert er meist schwach.

Der Verlauf des Dollar-Index im Jahr 2010 kann als Musterbeispiel eines Idealverlaufs dienen. Auch wenn der Durchschnittschart einen Abwärtstrend bis Ende Dezember verlangt, so waren in den vergangenen Jahren mittelfristige Bodenformationen bereits früher zu erkennen. Wir haben sie nachfolgend aufgelistet:

- 2009: Abwärts bis 25.11.
- 2008: Abwärts bis 18.12.
- 2007: Abwärts bis 23.11.
- 2006: Abwärts bis 01.12.
- 2005: Aufwärts bis 16.11. (Inversion)
- 2004: Abwärts bis 03.12.

2009 und 2007 kam es an Thanksgiving zu einem Wendepunkt zugunsten des Dollar, 2006 und 2004 konnte man die Umkehr Anfang Dezember notieren. Das in diesem Jahr am 4. November erzielte Tief wäre demnach recht frühzeitig erfolgt. Momentan sieht es nicht so aus, als ob es in den kommenden Wochen unterschritten werden würde. Mit Blick auf die Saisonalität müsste man für den US-Dollar im kommenden Halbjahr bullish gestimmt sein.

Der brasilianische Real vollzieht gegenüber dem US-Dollar seit Ende 2008 eine Aufwärtsbewegung. Der Aufwärtstrend ist intakt.

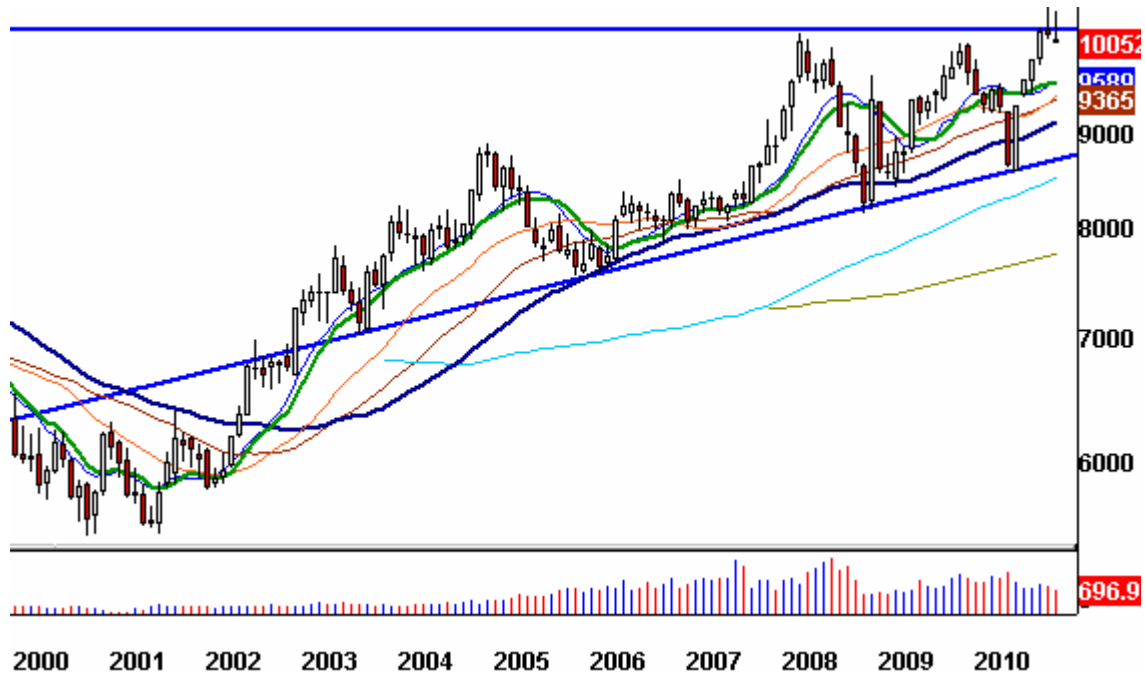
### Brasilianischer Real/ US-Dollar Wochenchart



Man erkennt jedoch den Fehlausbruch über das Hoch vom September 2009. Zudem erscheint der Aufwärtstrend gefährdet.

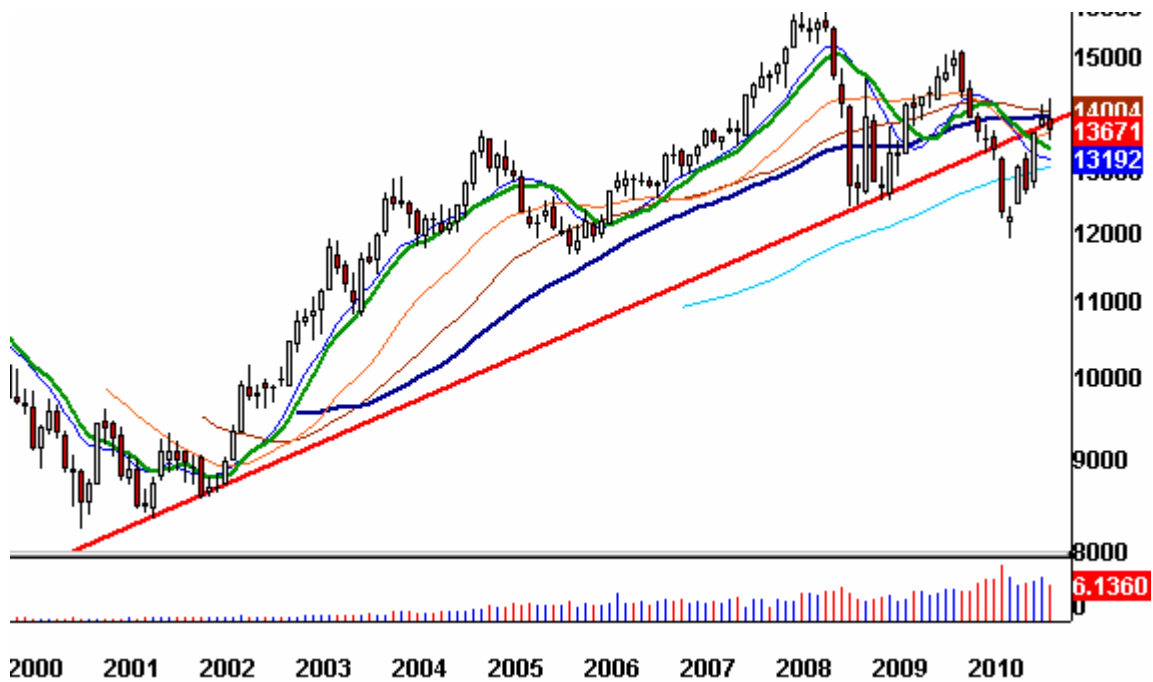
Ominös ist das Verhalten des Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar. Es scheint, als ob der Franken nicht in der Lage ist, seinen Ausbruch über das Allzeithoch (und die Parität) aus dem März 2008 zu halten.

### Schweizer Franken/ US-Dollar Wochenchart



Der Euro hat die gebrochene Aufwärtstrendlinie (rot) erreichen können.

### Euro/Dollar Monatschart



Überwunden wurde sie bisher nicht.

Hinzu kommt, dass sich der australische und kanadische Dollar wie der Schweizer Franken auf Paritätsniveaus befinden. Diese Paritätsniveaus stellen einen Widerstand dar.

Schließlich befindet sich der Dollar gegenüber dem Yen im Bereich von 80 Punkten auf einer Langfristunterstützung.



Fazit: Nahezu alle größeren Währungen befinden sich an wichtigen Widerständen gegenüber dem US-Dollar. Zudem dreht sich die Saisonalität langsam aber sicher pro US-Dollar. Das wahrscheinliche Szenario für die kommenden Wochen und Monate lässt den US-Dollar weiter an Stärke gewinnen. Zunächst bleiben wir für den US-Dollar-Index bei unserer neutralen Einschätzung.

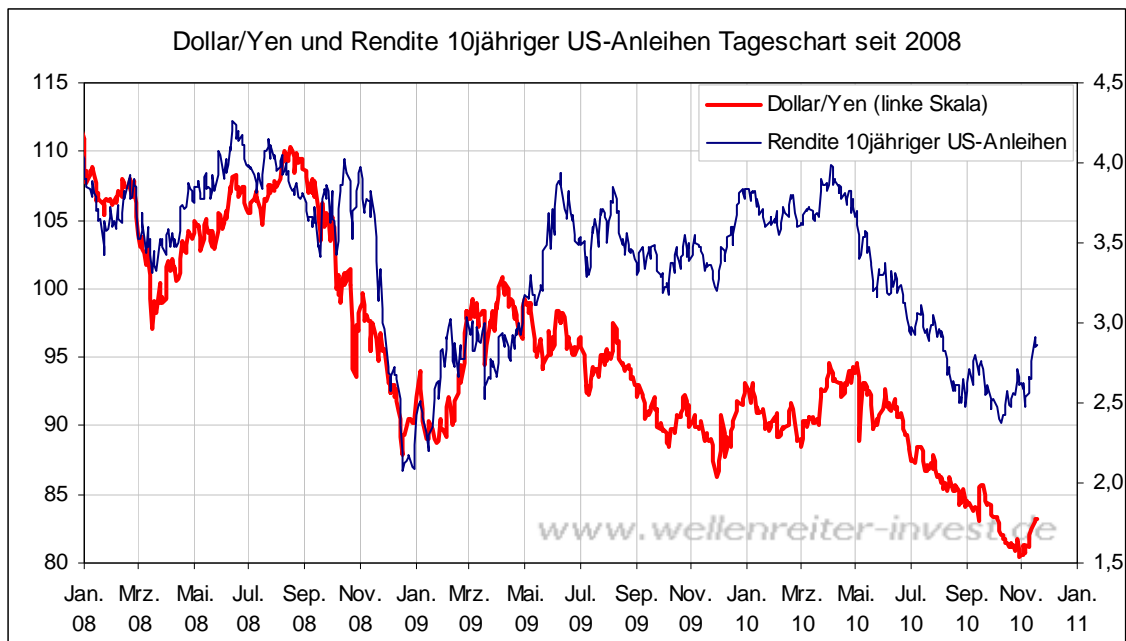
---

### Anleihen

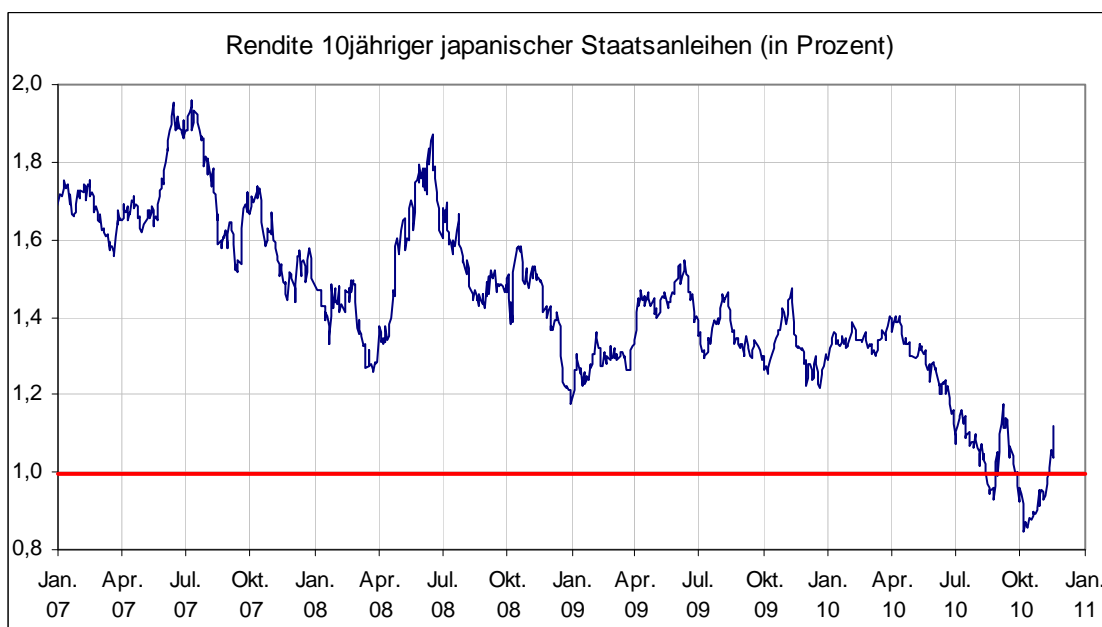
In den vergangenen Wochen war ein Trend zu steigenden Renditen erkennbar. In unserer Wochenend-Kolumne haben wir diesen Trend beschrieben und analysiert:

<http://tinyurl.com/336w494>

Die Währungskonstellationen passen, denn ein steigender Dollar/Yen geht üblicherweise mit einem weltweiten Renditeanstieg einher (nächster Chart).



Steigende Renditen sind üblicherweise ein Zeichen für eine wirtschaftliche Erholung. Andererseits sind die Risiken in den Staatshaushalten vieler Industrieländer derart, dass die Investoren beginnen, zusätzliche Risikoprämien zu verlangen. Niemand weiß, wie hoch der Anteil der Risikoprämie an den Zinssätzen ist. Aber er dürfte zunehmen. Je höher der Verschuldungsgrad, desto niedriger muss die Rendite sein, damit ein Staat nicht ins Wanken gerät. Abseits von Griechenland, Irland, Portugal und Spanien (siehe Freitagsausgabe) ist ein Blick nach Japan hilfreich. Dort dürfte die Rendite für 10jährige Staatsanleihen nach oben gedreht haben.



Wir zeigten den Chart bereits in der Freitagsausgabe. Wir setzten dort einen Schwerpunkt für das Anleihenthema und wiesen auf Spanien an nächsten potentiellen Ausfall-Kandidaten hin. Nach den heutigen Beschlüssen ist nach Griechenland jetzt auch Irland vom Bondmarkt genommen worden. Sprich: Durch die Hilfen der europäischen Union (hauptsächlich aus Deutschland und Großbritannien) ist Irland nicht mehr auf die Ausgabe von Schuldentiteln angewiesen, um seine Staatsschulden zu refinanzieren. Die Iren ziehen derzeit massiv Cash von den Konten der irischen Banken ab: Das Vertrauen in ihre Banken ist null, so berichtet die New York Times <http://tinyurl.com/3yzaegv>

Portugal dürfte das nächste Ziel der „Bond Vigilants“ sein. Diese Anleihentrader gehen Anleihen bestimmter Länder so lange short, bis von politischer Seite Unterstützung ausgerufen werden muss. Auch Spanien haben die Bond Vigilants im Blick. Sollten diese dort zur finalen Schlacht blasen, würde zum ersten Mal ein Land in den Mittelpunkt rücken, das „too big to fail“ ist. In einem solchen Fall dürfte der Euro massiv unter Druck geraten. Das Tief vom 7. Juni 2010 (1,19) gegenüber dem US-Dollar würde nicht halten. Das Konzept „Euroland“ stünde auf dem Spiel. Und das alles in der Phase der G20-Präsidentschaft von Sarkozy!

Wir bleiben bei unserer baerischen Einschätzung für die 30jährigen US-Anleihen.

-----

## Aktien

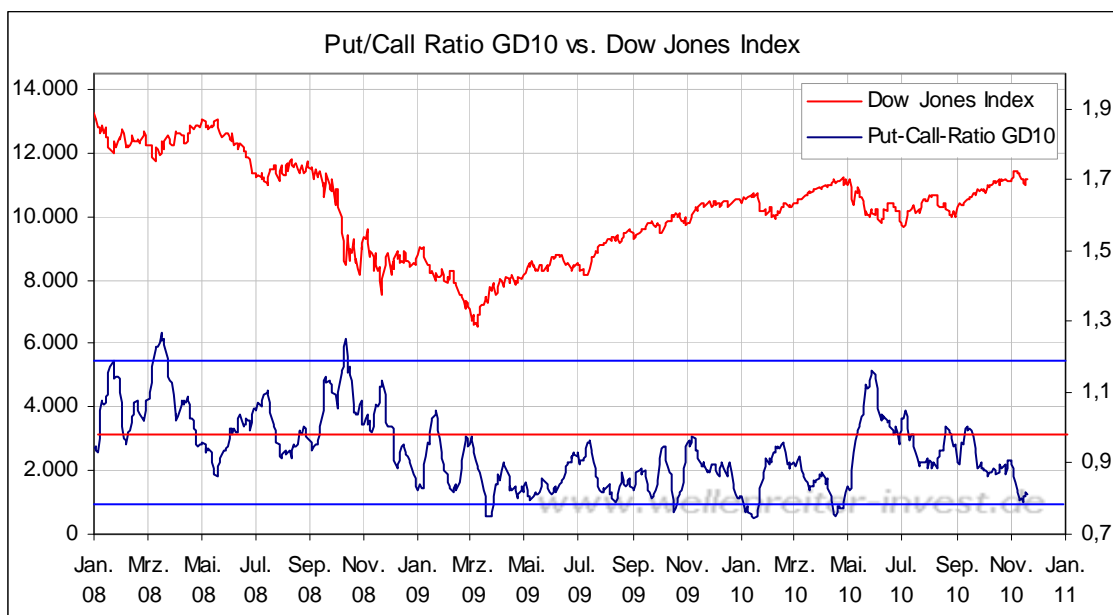
Wir haben nachfolgend den Vier-Jahres-GD (1.000 Tage; blaue Linie) in den Chart des S&P 500 eingezeichnet.

### S&P 500 Tageschart



Im April erreichte der Index den GD nicht ganz. Anfang November schoss er mit einem mächtigen Satz darüber, nur um ihn kurz darauf zu unterschreiten. Per Freitag befindet sich der S&P 500 genau auf seinem GD, der bei 1.200 Punkten verläuft.

Am Freitag fiel das für einen Verfallstag sehr geringe Handelsvolumen auf. Noch mehr allerdings sollte ein Wert von 0,66 in der Put-Call-Ratio verwundern. Es ist der zweitniedrigste Wert in diesem Jahr (am 8.1.2010 wurde eine PCR von 0,65 notiert). Der 10-Tages-GD der Put-Call-Ratio befindet sich deutlich im überkauften Bereich.



Unter Einbeziehung des Umfrage-Sentiments erscheint die Mischung aus Optimismus und Gelassenheit der US-Anleger als gefährliches Zeichen für die Aktienmärkte.

Schwach bleiben die US-Banken und die US-Hausbauer, während Einzelhandelswerte und Halbleiter gut performen. Als Intermarket-Signalgeber gibt der US-Dollar die Entwicklung der Aktienmärkte vor. Sollte der Dollar seine seit Anfang November gezeigte Stärke fortsetzen, so würde die Aktienmärkte negativ beeinflusst werden.

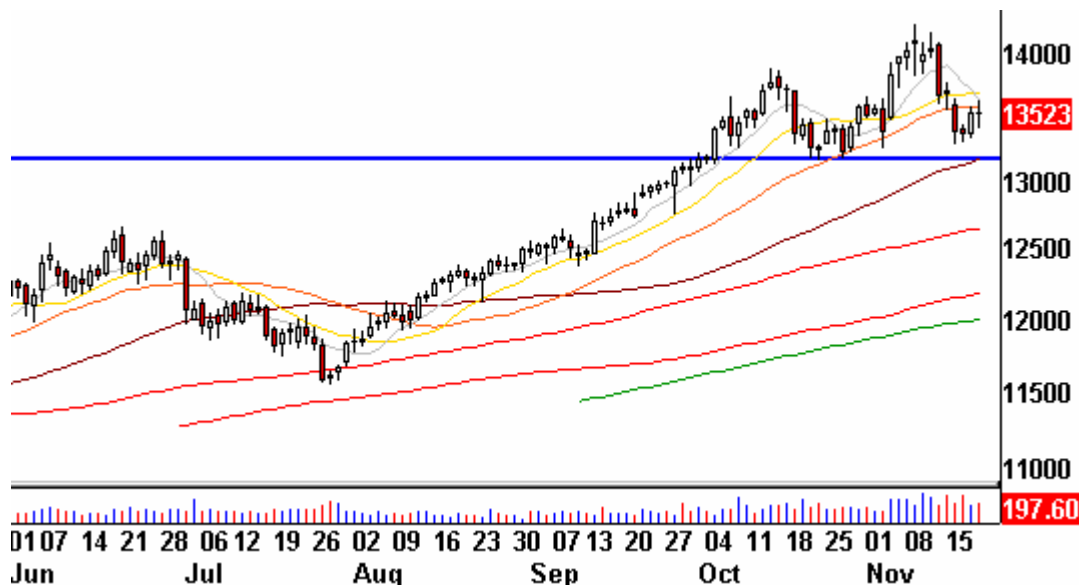
Wir blieben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Wir lägen falsch, wenn es der S&P 500 erneut schaffen würde, den Bereich von 1.225 bis 1.230 Punkten zu erreichen und schließlich zu überwinden. Wir gehen davon derzeit nicht aus.

-----

## Edelmetalle

Palladium und Silber marschieren voran. Gold erscheint ein wenig kraftlos.

### Gold Tageschart



Platin sieht charttechnisch „übel“ aus.

### Platin Tageschart



An anderer Stelle hatten wir bereits geschrieben, dass Öl und Platin die „Frontrunner“ der seit 10 Jahren laufenden Rohstoffhausse waren. Jetzt sind beide Rohstoffe die ersten, die „schlapp machen“.

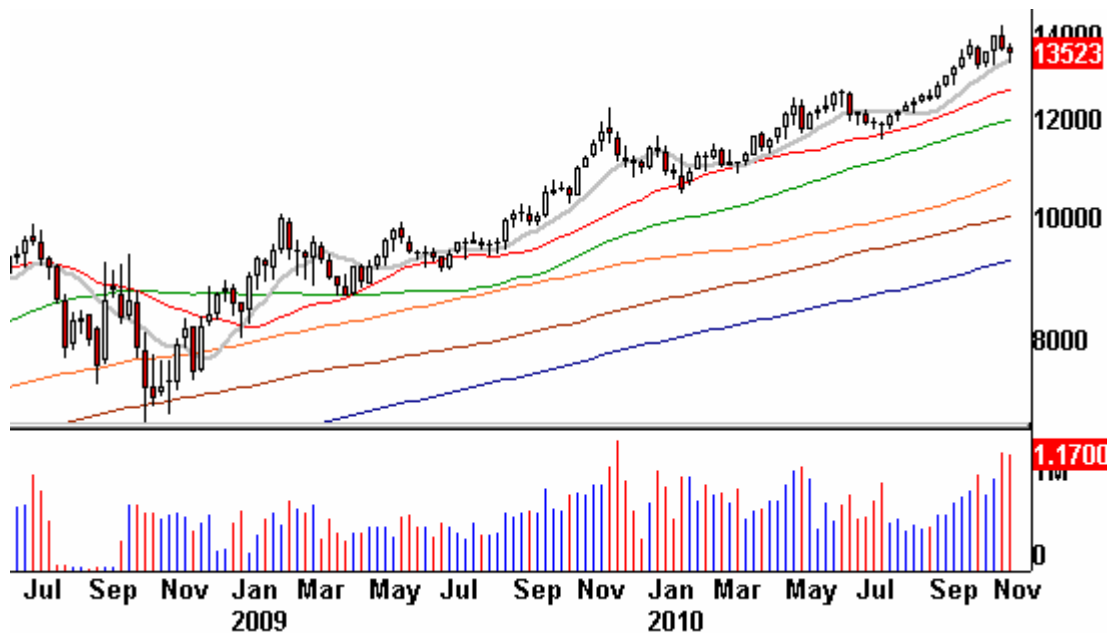
Über die Schwäche von Newmont Mining hatten wir an anderer Stelle geschrieben. Auch am Freitag endete die Aktie im Minus.

### Newmont Mining Tageschart



Palladium und Silber sollten Blow-off Tops produzieren. Bei Gold könnte es eher kraftlos enden. Man schaue auf das aktuell hohe Volumen im Goldfuture. Es erreicht den Wert aus dem November 2009 (einem Top).

### Gold Wochenchart

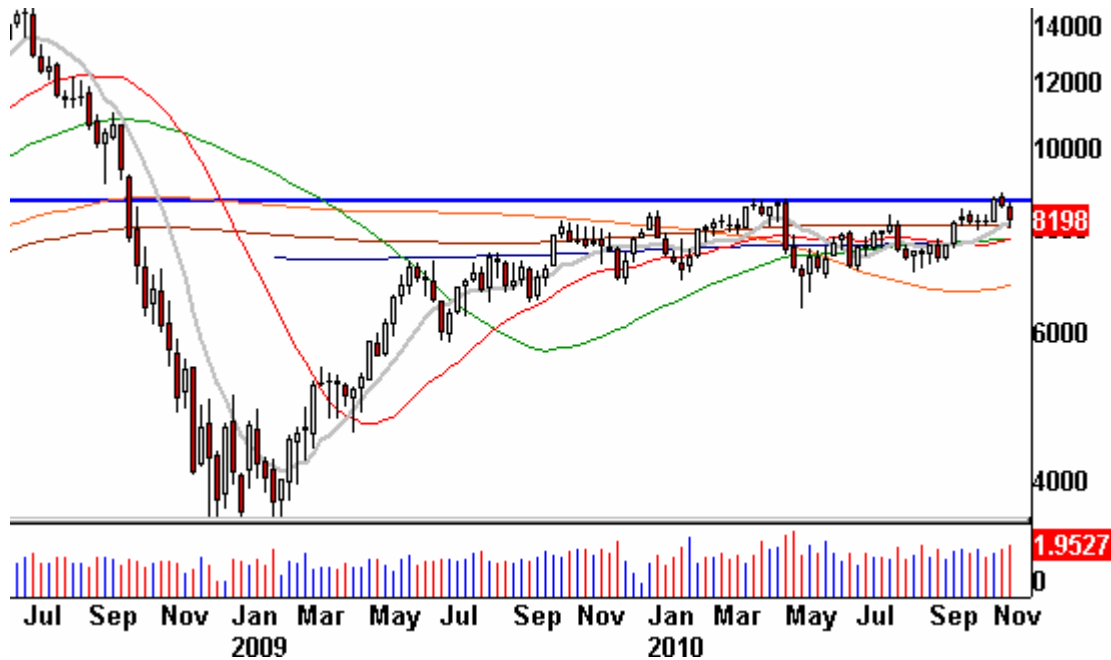


Wir bleiben für die Edelmetalle (Ausnahme: Platin) bei unserer bullischen Einschätzung.

## Erdöl

Der Ölpreis scheiterte in diesem Jahr zweimal im Bereich von 85 bis 87 US-Dollar.

### US-Crude Öl Wochenchart



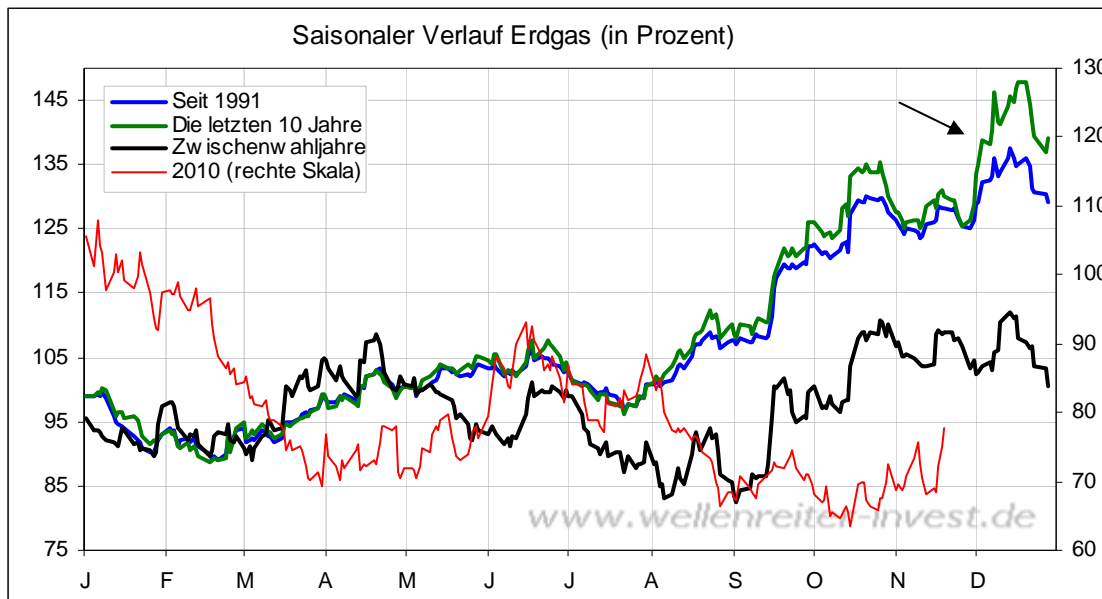
Erdöl befindet sich in einer langgestreckten Handelsspanne. Die Saisonalität ist negativ. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung.

US-Erdgas lohnt einen Blick. Der Energierohstoff befindet sich in einer längerfristigen Dreiecksbildung (nächster Chart).

### US-Erdgas Wochenchart



Aus saisonaler Sicht ist der Zeitraum Ende November /Anfang Dezember nicht der schlechteste (siehe Pfeil folgender Chart).

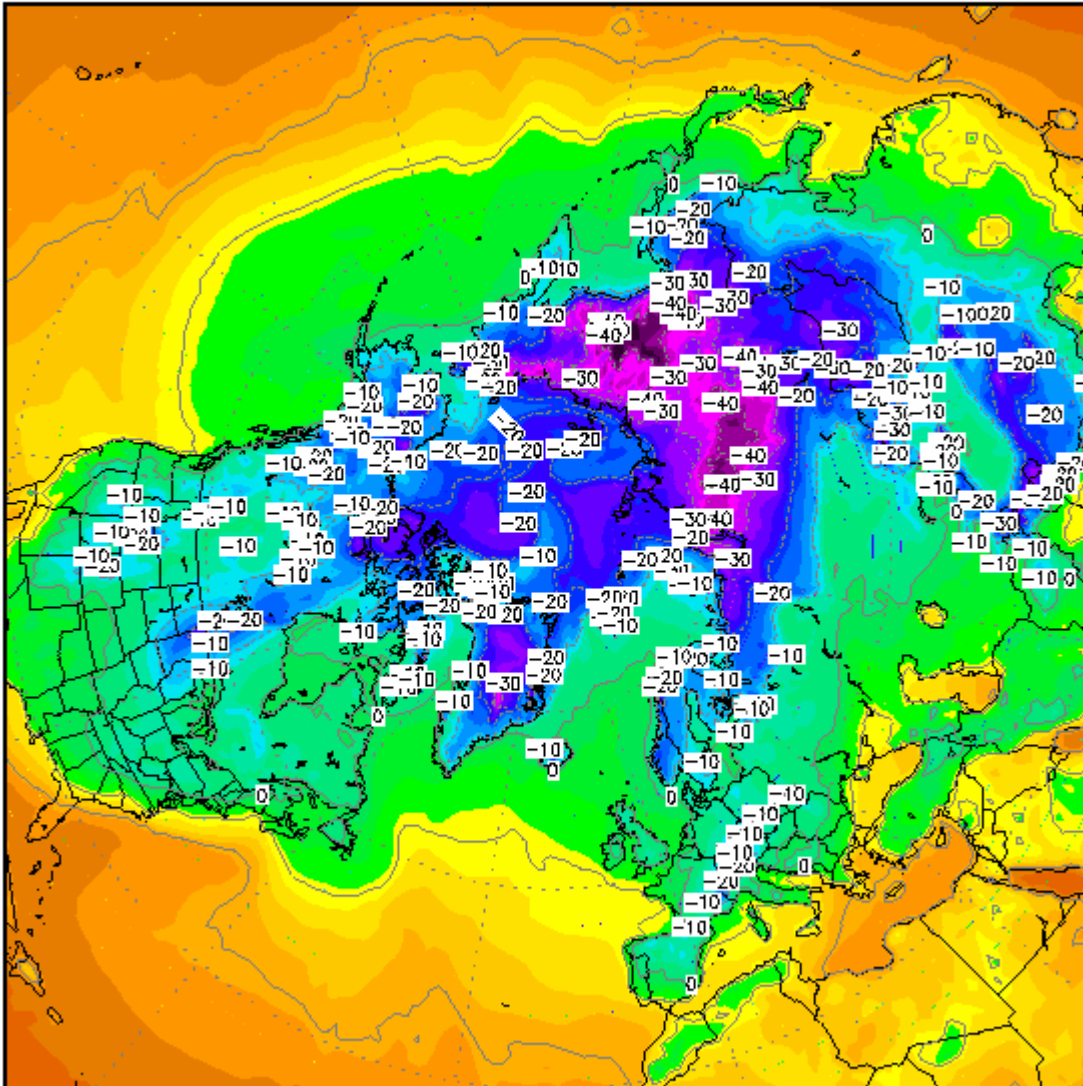


US-Erdgas reagiert recht sensibel auf außergewöhnliche Wetterereignisse. Meteorologen diskutieren seit einigen Tagen einen ungewöhnlichen Kaltlufteinbruch, der nicht nur die USA, sondern auch Europa in den eisigen Griff nehmen dürfte. Auf der nächsten Seite zeigen wir die dazu gehörte Vorhersagekarte des amerikanischen Wettermodells für den kommenden Samstag.

,21NOV2010 12Z

Valid: Sat,27NOV

## 2m Temperatur (Grad C)



Daten: GFS-Modell des amerikanischen Wetterdienstes  
(C) Wetterzentrale  
[www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de)

In der Mitte der Grafik befindet sich der Nordpol. Man erkennt die Flutung der USA und Europas durch kalte Luftmassen. Sogar für Spanien ergeben sich zweistellige Minustemperaturen. Die Dauer dieses Kaltlufteinbruchs ist noch strittig. Dennoch sind erste Spekulationen im US-Erdgas-Future im Gange.

Der Januar-Future bildet möglicherweise einen Doppelboden aus (Chart nächste Seite).

## US-Erdgas Januar-Future



Die oben genannte Dreiecksbildung könnte mit einem Doppeltief positiv abgeschlossen werden. Unter das Doppeltief vom Oktober und November gehört ein Stopp.

-----

Zu den Märkten.

1,10 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 638 Mio., das Abwärtsvolumen 444 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 59% vom Gesamtvolumen. 85 neue Hochs standen 21 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.204 Punkten um 22 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.200 Punkten um 3 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.518 Punkten um 4 Punkte (+0,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.873 Punkten (+0,7%).

Größte Gewinner: Halbleiter, Einzelhandel; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 127,07 Punkten (126,17).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,50 Punkten (78,73).

Crude Öl notiert bei 81,86 (81,51) und US-Erdgas bei 4,16 Dollar (4,00)

Der Goldpreis notiert bei 1.353 Dollar/Unze (1.355). Gold in Euro liegt bei 990.

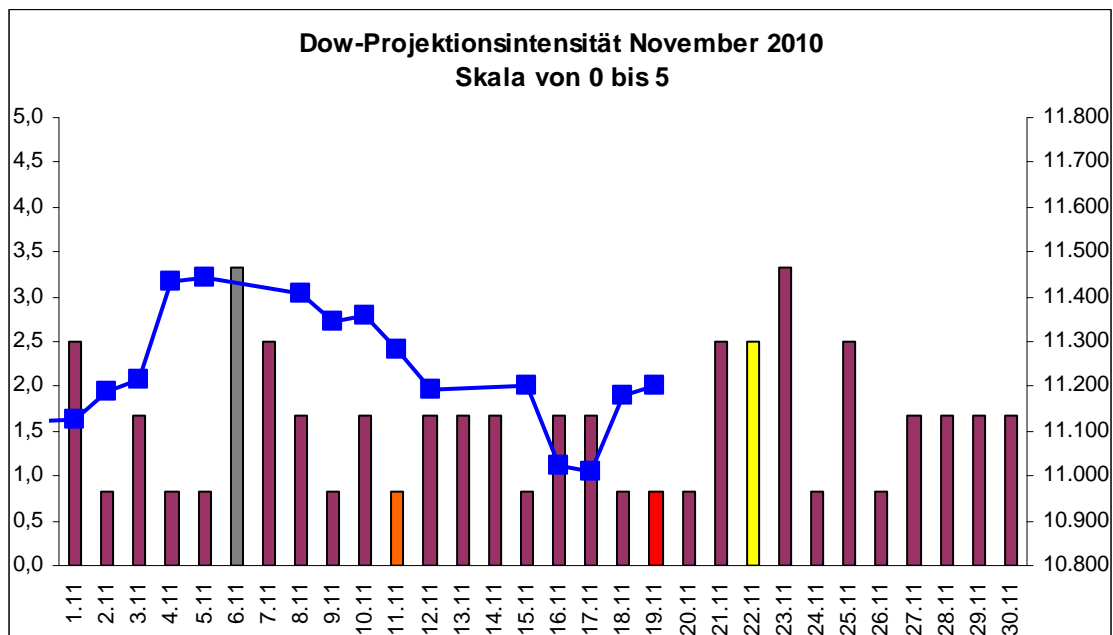
Silber befindet sich bei 27,31 Dollar (26,90).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,6% auf 546 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 212 Punkten. Newmont Mining verlor 1 Cent und endete bei 60,34 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,8% auf 18,04 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,78 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,66. Die Equity-PCR endete bei 0,58. Die OEX-PCR endete bei 1,02. Der ISEE schloss mit 126.

-----

Zeitprojektionstage: 6.11, 23.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In den USA beginnt die Thanksgiving-Woche. Am Donnerstag hat die New Yorker Börse geschlossen, am Freitag wird einen halben Tag lang gehandelt. Ein normaler Handel findet demnach nur von Montag bis Mittwoch statt. Die Zeitprojektion 23.11. (Dienstag) rückt ins Blickfeld. Sie könnte sich als Hoch erweisen, wenn nicht die positive Saisonalität von Thanksgiving bis Anfang Dezember diesem Szenario entgegenstände. Betrachtet

man die Jahre 2007, 2008 und 2009, so waren der „halbe Freitag“ nach Thanksgiving sowie der Montag danach stets hochvolatile Tage, und das nicht nur in positiver Manier. Sollte der morgige Montag mit einem Gap up der Privatanleger beginnen und es zu einem anschließenden Abverkauf der Profis kommen, könnte sich das Zeitprojektionsmuster möglicherweise durchsetzen. Wie oben bereits beschrieben bleiben wir bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

-----

### **Absacker**

Marketwatch.com (engl.) schreibt, dass ein Angriff der „Bond Vigilants“ auf Spanien der wahre „Showdown“ wäre. Man braucht eine Menge „Feuerkraft“, um den spanischen Bond-Markt zu unterminieren, ist die Meinung eines Händlers.

<http://tinyurl.com/26e7ywy>

Wir Deutschen haben die Sprache des Krieges weitgehend verlernt. In anderen Ländern bleibt sie lebendig.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

## Terminübersicht

### **26. November 2010: n-tv-Telebörse**

2 bis 3 aktuelle Charts werden erläutert (gegen 15:45h)

### **7. Dezember 2010: VTAD-Veranstaltung in der Frankfurter Börse** (voraussichtlich)

### **9. Dezember 2010: Wellenreiter-Treff in Kreuzlingen**

Am 9. Dezember 2010 werden Alexander Hirsekorn und ich mit freundlicher Unterstützung von StarCapital in Kreuzlingen/Bodensee eine Wellenreiter-Veranstaltung durchführen. Dort werden wir u.a. Langfristcharts und Indikatoren vorstellen. Es besteht Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Von Zürich aus ist man in einer Stunde im Schloss Römerburg in Kreuzlingen, genauso von Dornbirn/Vorarlberg. Von Stuttgart schafft man es in anderthalb Stunden. Nähere Informationen zum Veranstaltungsort unter <http://www.starcapital.ch/>. Die Teilnahme ist kostenlos, los geht's um 19:00h. Anmeldungen bitte per E-Mail an [rrethfeld@wellenreiter-invest.de](mailto:rrethfeld@wellenreiter-invest.de)

### **17. Januar 2011: Wellenreiter-Finanzmarktausblick 2011**

Manfred Hübner, Chris Zwermann, Robert Rethfeld und Alexander Hirsekorn präsentieren in Oberursel bei Frankfurt ihren Ausblick für das Finanzmarktjahr 2011. Anmeldung hier: <http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>